



Hope Adams : Niemand's Meer

Im April 1841 werden 180 Frauen aus dem Millbanks-Gefängnis auf das Schiff «Rajah» verfrachtet, das sie in die Verbannung nach Australien bzw. Tasmanien bringen soll. Es sind Diebinnen, Mörderinnen, Engelmacherinnen und auch Kinder mit an Bord. Die Mehrheit der Frauen ist verzweifelt. Trotz der elenden Lebensumstände in denen die Frauen leben, Alkoholismus, Prostitution, Gewalt, Hunger, haben die meisten Frauen vor dem Unbekannten Angst. Sie wissen, sie werden ihre Liebsten nie wieder sehen. Und doch gibt es auch Frauen, die diese Verbannung als Chance auf ein neues Leben sehen und sind glücklich, dass sie nochmals neu beginnen dürfen.

Neben dem Kapitän und der Mannschaft, sind auch ein Arzt, ein Pfarrer und Kezia Hayter, die vom Damenkomitee geschickt wurde, den Frauen eine sinnvolle Aufgabe während der Überfahrt zu bieten, mit an Bord. Kezia ist sich schon in London sicher, dass sie mit ausgewählten Frauen einen Quilt nähen möchte. Ausserdem will sie allen Frauen, nähen, stricken und sticken beibringen, damit diese sich in der neuen Heimat ihren Lebensunterhalt verdienen können. Die junge gottesfürchtige Frau, wird anfangs von der Mannschaft und den Gefangenen belächelt, doch sie zeigt unerwartete Stärke und nachdem sie 18 Frauen ausgewählt hat und mit diesen am Quilt arbeitet, ist sie sich des Respekts aller gewiss.

Nach 91 Tagen auf See passiert das Schreckliche. Hattie, eine der Quiltnäherinnen und Mutter von Bertie, wird nachts auf dem Deck niedergestochen. Unter den Frauen gab es immer wieder Streitereien. Doch wer hasst Hattie so sehr, oder fühlte sich von Hattie so unter Druck gesetzt, dass sie sie niedergestochen hat? Mitten auf dem Ozean werden vom Kapitän, Kezia, dem Arzt und dem Pastor, die Frauen vernommen, denn die Täterin soll für Ihre Tat büssen.

Geschicht verwebt die Autorin Hope Adams historische Fakten mit einem Kriminalkammerspiel. Durch die Tatsache, dass alle möglichen Täter oder Täterinnen auf dem Schiff sein müssen und durch die Rückblicke der einzelnen Quiltnäherinnen, gelingt es der Autorin, eine intime Nähe zu den Protagonisten aufzubauen. Der Leser, die Leserin erfährt viel über die Lebensumstände, die Möglichkeiten und Denkweisen dieser Frauen. Es ist bedrückend zu lesen, welches Leben eine einfache Frau im 19. Jahrhundert in London hatte und welchen hohen Stellenwert eine, auch noch so kleine, Schulbildung für die Frauen bedeutete. Die Verbannungsfahrt mit der «Rajah» fand tatsächlich statt, eine Frau starb bei der Überfahrt aus unbekanntem Grund und der Quilt war das Sozialprojekt des Damenkomitees in London. Tatsächlich hat Kezia Hayter zusammen mit über 20 Frauen einen Quilt erschaffen und dieser sogenannte Rajah-Quilt kann heute in der «National Gallery of Australia» in Canberra besichtigt werden. Dieser historische Kriminalroman packt einem von der ersten bis zur letzten Seite mit spannenden und teilweise überraschenden, aber immer schlüssigen Wendungen.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfeld und fragen Sie nach diesem Buch.



Ein Tipp von:
Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin